



## Wir sind Familie

### Heute geht es um das Thema Gemeinde und was sie mit uns zu tun hat

Gemeinde, das sind wir alle, wir sind Teil der Gemeinde und ohne uns wäre die Gemeinde anders, etwas würde fehlen. WIR würden fehlen.

Ein afrikanischer Buschmann hat einmal erzählt, dass alle Menschen seines Dorfes eine Gemeinschaft bilden. Dass jeder Einzelne, der im Dorf wohnt, zu dieser Gemeinschaft gehört. Unabhängig davon, wer und wie er ist, alle gehören dazu: alle machen die Gemeinschaft aus. Weiter führte er aus, dass wenn einer ein Problem habe, dann leide das ganze Dorf darunter.

Was dieser Buschmann sagte, ist sogar biblisch, denn im 1. Korinther 12,25-26 HFA steht:

*Nach seinem Willen soll unser Leib nämlich eine untrennbare Einheit sein, in der jeder einzelne Körperteil für den anderen da ist. Leidet ein Teil des Körpers, so leiden alle anderen mit, und wird ein Teil geehrt, freuen sich auch alle anderen.*

### Einleitung

Ich steige ein mit einem Bibeltext aus 1. Petrus 2, 5 HFA.

*Lasst auch ihr euch als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus aufbauen. Dann könnt ihr Gott als seine Priester dienen und ihm Opfer darbringen, die der Heilige Geist in eurem Leben gewirkt hat. Weil ihr zu Jesus Christus gehört, nimmt Gott diese Opfer an.*

### Wir sind also alle lebendige Steine

Jesus ist der Eckstein der Gemeinde. Der Eckstein hält alles zusammen.

Jesus will Gemeinde bauen. Er baut sie aus Menschen, aus lebendigen Menschen, die er als lebendige Steine bezeichnet. Jeder von uns, der Jesus Christus liebhat, ist ein Stein in diesem lebendigen Haus, das sich Gemeinde nennt.



Ich bin überzeugt, dass Jesus uns lebendige Steine so unterschiedlich gemacht hat, weil in seiner unermesslich grossen Schöpfung so viel Raum für Vielfalt ist. Er ist ein Gott der Fülle, der Farben, Formen, Gerüche, Eigenheiten und Merkmale.

An unserem Kühlschrank hängt eine Karte:  
Ich habe keine Macken. Das sind Special Effects!

Es braucht jede Art von lebendigem Stein und das ist gut so. (Ein paar mitgebrachte zeigen). Wenn wir aufhören, uns mit anderen zu vergleichen, sondern diese Vielfalt der Gaben als Bereicherung für uns alle betrachten, dann werden wir zu einer kunterbunten Familie, die trotz ihrer Vielfalt als Einheit in der Gemeinde zusammenkommt und sich freudig um das Kreuz Jesu versammelt. Dann leben wir als eine Familiengemeinschaft. Wir glauben an das gleiche Evangelium, und der Heilige Geist in uns schafft immer wieder Einheit, Versöhnung und Liebe untereinander.

Der heutige Input ist sehr kurz, das war nämlich bereits die Zusammenfassung dieser Sommerpredigt. Dem gibt es nichts mehr beizufügen. Deshalb könnten wir uns jetzt bereits ins Chilekafi bewegen und bei Kaffee und Kuchen die gemeinsame Zeit geniessen, wie schön es doch ist, als Familiengemeinschaft zusammen zu sein, in einer Gemeinschaft, in der wir als EIN Geist und EINE Einheit zusammen unterwegs sind, mit Jesus in unserer Mitte.

Doch da das Chilekafi-Team noch am Vorbereiten ist, will ich die Zeit nutzen, um das Projekt Gemeinde als Familie, noch etwas weiter auffächern.

## Vertrautheit wagen

Im Juni fand eine Konferenz statt, von der Chrischona Frauenfeld organisiert. Das Thema war: Vertrautheit wagen.

Ed Shaw, Autor des gleichnamigen Buches, hielt ein Seminar zu einem kontroversen Thema. Es ging um Menschen mit homoerotischen Gefühlen und wie sie in die Gemeinde integriert werden können.

Seine Botschaft war: Wir brauchen Beziehung und Nähe zu anderen Menschen.



Darum, und darüber sprach Ed fast die ganze Zeit, sollte die Gemeinde zu unserer Familie werden. Was das genau bedeutet, dass die Gemeinde als unsere Familie gleichgesetzt wird, das wollen wir nun gemeinsam betrachten.

## Die Gemeinde als stützende Familie.

Kürzlich habe ich etwas gelesen, das perfekt zu diesem Thema passt. Ich las, dass die Frau von Bill Johnson Mitte Juli verstorben ist. Er ist Senior-Pastor der Bethel Church in Kalifornien. Als er zum ersten Mal nach ihrem Tod wieder in die Kirche kam, war er sehr bewegt. Er sagte: «Es ist so schön, hier zu sein. Es ist ein unglaubliches Privileg, **eine so grosse Familie zu haben**».

Für ihn ist die Gemeinde also auch ganz eindeutig seine Familie.

Weiter sagte er, dass speziell in Zeiten der Not die Gemeinde so viel Halt gibt. Er wies auf Gottes Güte und Freundlichkeit hin, selbst in den schwierigsten Momenten des Lebens. Zitat: «Menschen, die den Glauben verlassen, beurteilen Gott immer nach dem, was er NICHT tut. Aber die ihn wirklich lieben, halten sich an dem fest, was er versprochen hat. Er ist absolut gut. Immer gut». Dass er Gottes Güte im Zusammenhang mit dem Tod seiner Frau so betonte, gibt meines Erachtens seiner Aussage noch mehr Gewicht.

## Grundsätzliche Gedanken zum Thema «Gemeinde als Familie»

Beat und Monika Schulthess vergleichen unsere Gemeinde immer mit einer Familie. Dann gibt es Jesus, der uns in seine sehr grosse Familie von Himmelsbürgern gerufen hat:

Komm in meine Familie, schau und bleib!

Ob ich die Gemeinde als Familie erkenne, hängt auch mit den eigenen Erfahrungen zusammen. Familie ist ein Wort, das in uns die unterschiedlichsten Assoziationen auslöst und vielerlei Erinnerungen hochploppen lässt. Zum Beispiel:

Oh, meine Familie war so lieb, ich erlebte eine wunderbare Kindheit.

Oh, meine Familie war ein Eiskasten, da war nur Chaos, Kälte und Ablehnung.

Meine Familie, die fiel auseinander.

Familie? Was ist das?



Die Gemeinde als Familie?! Nein Danke, ich will nicht nochmals enttäuscht werden.

Ich selbst fand den Vergleich, dass die Gemeinde meine Familie sein sollte, auch merkwürdig. Klar ist unsere Gemeinde für mich wichtig, keine Frage. Schliesslich bin ich hier gelandet, weil ich einen klaren Ruf für die Heilsarmee erhalten habe. Ich weiss also, dass ich hierhergehöre. Aber die Erinnerungen an meine Familie sind wie bei vielen andern nicht so prickelnd. Erst im Verlauf des Seminars begann ich das Wunderbare dieses Vergleichs zu verstehen. Denn wenn Jesus das Haupt der Gemeinde ist, dann ist Familie ganz anders. Auf diese Reise möchte ich euch nun mitnehmen.

Im 1. Korinther 12,12 (HFA) wird der menschliche Leib mit dem Leib Christi verglichen:

*So wie unser Leib aus vielen Gliedern besteht und diese Glieder einen Leib bilden, so ist es auch bei Christus: Sein Leib, die Gemeinde, besteht aus vielen Gliedern und ist doch ein einziger Leib.*

Im nachfolgenden Bibelvers steht ein anderes Bild für die Gemeinde als Familie. Hier werden wir Menschen mit einem Bau verglichen und dass wir alle Teil dieses Baus sind. Der Bau ist die Gemeinde, in der Gott lebt. In Epheser 2,22 HFA steht:

*Weil ihr zu Christus gehört, seid auch ihr ein Teil dieses Baus, in dem Gott durch seinen Geist wohnt.*

## Wie sollte denn eine Gemeinde sein, die wir gerne als Familie bezeichnen?

Mir geht's hier nicht um die Weltkirche. Als Christen gehören wir alle der Weltkirche an. Aber hier geht es um die örtliche Kirchengemeinde, da dort persönlichere Kontakte möglich sind.

Ed Shaw führte 10 Punkte aus, die eine Gemeinde ausmachen, in der Familie gelebt wird.

Doch bevor wir die Liste zusammen durchgehen, möchte ich euch meinen Grossvater vorstellen.

Er war Landwirt aus Berufung und unterhielt eine Milch- und Acker-Landwirtschaft. Am Sonntagnachmittag kamen jeweils Spontanbesucher. Damals musste man sich noch nicht Monate im Voraus für einen Besuch anmelden. Man wusste, die Leute sind zu Hause und Kaffee und feinen Kuchen hat es auch. Wenn die Leute zufrieden bei Tisch und mit grossem Einsatz den Kuchen assen, dann begannen die Augen von Grossvater zu leuchten. Schon bevor er zu sprechen begann, schmunzelte er. Das war an seinem Schnurrbart zu erkennen, der sich deutlich nach oben bewegte. Dann plötzlich erhob er die Stimme, schaute auf die Gäste und sagte:



## «Kühe geben keine Milch!»

«Was soll dieser Quatsch?», fragten die leicht verwirrten Tanten, Onkel, Neffen und Nichten und vergassen zu kauen. Grossvater wiederholte: «Ja, Kühe geben keine Milch.» Dann, nach einer Kunstpause: «Man muss die Kühe melken, damit sie Milch geben. Wenn man nicht jeden Tag sehr früh aufsteht und sie melkt, gibt es keine Milch. So ist es auch mit anderem im Leben, was gut ist: Man muss zuerst etwas tun, bevor man es bekommt. Aber viele wollen nur bekommen.»

Und genau so, wie Kühe keine Milch geben, sind Gemeinden auch keine Familien. Es braucht Jesus in deren Mitte und den persönlichen Beitrag von jedem Einzelnen von uns - als lebendige Steine - damit eine Gemeinde zur Familie wird.

Während wir nun diese zehn Punkte durchgehen, könnt ihr euch immer wieder überlegen, wo ihr selbst diesbezüglich steht und natürlich auch, wo unser Korps steht. Es ist normal, dass man (noch) nicht alles erfüllt, denn eine Gemeinde zu werden, die sich als Familie bezeichnen kann, ist ein Weg.

## 10 Punkte, die eine Gemeinde als Familie auszeichnen

1. Die Eltern und Geschwister konnte man sich nicht aussuchen, genauso ist es mit der Gemeinde. Manchmal muss man sich durchbeissen, aber grundsätzlich gilt, was im Titus 3, 2 steht (HFA):  
*Kein Christ darf gehässig über andere reden oder gar Streit suchen. Er soll vielmehr jedem freundlich und liebevoll begegnen.*  
Frage: Erfüllt jeder hier anwesende oder online zugeschaltete, lebendige Stein diese Vorgabe? Auch wenn ihm der Platz weggenommen wird oder ihm jemand die Sicht nimmt?
2. Es gibt keine perfekte Gemeinde – genau so wenig wie es eine perfekte Familie gibt. In der Familie gelten für alle die gleichen Regeln. Das sollte auch in der Gemeinde so sein. Für alle sollen bei allen Fragen die gleichen Regeln gelten und alle Dienste sind gleichwertig. Um das zu leben braucht es in der Gemeinde Liebe und manchmal auch Disziplinierung.



3. Die Leiter oder andere Verantwortliche werden nicht bewundert, denn das wäre Götzendienst. Götzendienst ist alles, was uns ausserhalb von Gott Sinn, Zweck, Bedeutung oder Identität gibt. Hingegen wird derjenige bewundert und gepriesen, der diese Menschen erschaffen hat. Und ausserdem: Wenn die Leiter so gut sind, um wieviel mehr ist es der Schöpfer?
  
4. Die Gemeinde, die sich als Familie bezeichnen kann, soll ein Raum der Gnade sein.  
Dazu aus Psalm 84, 5 & 6 HFA:  
*Glücklich sind alle, die in deinem Haus wohnen dürfen! Jederzeit können sie dich loben! Glücklich sind alle, die ihre Stärke in dir suchen, die gerne und voll Freude zu deinem Heiligtum ziehen. (oder eine andere Übersetzung: In deren Herzen gebahnte Wege sind).*  
Diesen Raum der Gnade pflegen und erleben wir hier beispielsweise durch den Heilungs- und Anbetungsgottesdienst am Sonntagmorgen und durch die täglichen Anbetungszeiten.
  
5. Es gibt keine Hierarchie der Sünden, obwohl die Auswirkungen je nach Sünde natürlich unterschiedlich sind. Trotzdem gilt nicht: das hier ist eine Todsünde, das dort hingegen ist nur eine winzige Kavalierssünde.  
Frage: Leben wir das so oder gibt es Sünden, die wir als schlimmer oder weniger schlimm erachten als andere?
  
6. Gemeinden, die als Familie bezeichnet werden können, sind ehrlich. In der Familie ist man auch ehrlich, man lässt die Masken fallen. Man mutet sich einander zu, denn man weiss, was auch immer geschieht, man gehört zur Familie. Niemand versucht, möglichst gut dazustehen, um andere zu beeindrucken. Niemand versucht, die perfekte Familie zu spielen, nachdem auf dem Hinweg zum Gottesdienst gestritten wurde. Ed Shaw sagte: «Lüg doch nicht, sei ehrlich, es ist doch voll okay, zu sagen: wir hatten Streit.»  
Frage: Wie ist es mit der Ehrlichkeit bei uns, spielen wir einander ein frommes Theater vor oder sind wir, wie wir sind?



7. Die erste Lektion als Jünger Jesu ist, was im Markus 8, 34-35 HFA steht: *Jesus rief seine Jünger und die Menschenmenge zu sich und sagte: »Wer mein Jünger sein will, darf nicht mehr sich selbst in den Mittelpunkt stellen, sondern muss sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen. Denn wer sich an sein Leben klammert, der wird es verlieren. Wer aber sein Leben für mich und für Gottes rettende Botschaft aufgibt, der wird es für immer gewinnen.«*

Eine Gemeinde, die als Familie bezeichnet werden kann, ruft alle immer wieder zur radikalen Selbsthingabe auf, als Antwort auf das Kreuzesopfer Jesu. Jeder Christ sollte fähig sein zu sagen, welchen Preis er für die Bekehrung bezahlte. Viele sind Christen, ohne etwas zu opfern.

Das erlebe ich oft im Alphalife, das ist unser Glaubensgrundkurs. Es braucht die Teilnehmer immer wieder grosse Überwindung, den Preis zu bezahlen, der ein Herrschaftswechsel kostet.

8. In einer Gemeinde, die sich als Familie bezeichnen kann, ist die Identität durch die Verbundenheit zu Christus entwickelt. Wenn wir uns einander vorstellen, sprechen wir vielleicht über den Beruf, den wir ausüben, den Zivilstand, die Nationalität. Da ist nichts Falsches dran, aber der grösste Identitätspunkt ist, dass wir mit Christus vereinigt wurden, wir sind Himmelsbürger. Unsere Identität in Christus wird ewig gelten, alles andere hingegen ist vergänglich.
9. Familien werden nicht höher gewertet als Singles oder Kinderlose. In vielen Gemeinden gibt es Ehevorbereitungskurse und Ehekurse. Die Gemeinde ist ein guter Platz für Familien. In einer Gemeinde, die als Familie bezeichnet werden kann, werden auch Singles als gleichwertige Mitglieder willkommen geheissen, und bevor für Partner gebetet wird, wird gefragt, ob sie das überhaupt wollen. Jesus war auch unverheiratet.
10. Als letzten Punkt möchte ich Ulrich Parzany erwähnen, er ist Theologe und Autor. Er schrieb in seinem Buch: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen: «Nun müssen Christen selbstverständlich nicht in allen kontroversen Angelegenheiten einer Meinung sein. Die Einheit der Gemeinde durch Jesus gleicht der Einheit einer bunten Blumenwiese, nicht der eines grauen Betonklotzes. Es gibt viele verschiedene Persönlichkeiten, soziale und kulturelle Prägungen, Begabungen, Geschmäcker, Gewohnheiten



und Meinungen. Hoffentlich gibt es sie. Das entspricht dem Reichtum des Schöpfers.

**Aber nur, wenn die verbindende Mitte einer Gemeinde stärker ist als die Verschiedenheiten, lebt die Gemeinschaft wie ein Organismus, in dem ein Glied dem anderen dient und so der ganze Körper lebt».**

**Nun, da kann man sich fragen: was ist denn die verbindende Mitte unserer Gemeinde? Es ist Jesus und es ist das, was ihm am Herzen liegt, nämlich dass wir frei und heil werden und den Menschen Jesus gross machen. Dies alles leben wir in unserer Korpsmission aus!**

1. Wir sind eine Rettungsstation
2. für Menschen in Not
3. mit einem starken Rettungsteam.
4. Jede Person wird bedingungslos angenommen,
5. in unsere Gemeinschaft aufgenommen
6. und für den Alltag ausgerüstet.

Jeder kann sich überlegen, welche dieser Punkte bei ihm gerade aktuell sind. Benötigt er gerade noch Unterstützung, um heil und frei zu werden oder verschenkt er sich bereits als lebendiger Stein, und wird auch dadurch reich beschenkt?

Hoffentlich fühlen wir uns alle bedingungslos aufgenommen in unsere Gemeinschaft?

Hoffentlich hilft das, was wir alle hier erleben, für unseren Alltag, ganz konkret?

## **Was erlebst du, was erleben Sie hier in unserem Heilsarmee-Korps?**

Wenn wir die Zeit hätten, wäre es so spannend, von allen hier Anwesenden zu hören, was ihr schönstes Erlebnis ist im Zusammenhang mit unserer Kirche hier ist. Wann sie sich am Meisten zugehörig und angenommen gefühlt haben. Vielleicht nutzt ihr die gemeinsame Zeit im Chilekafi, um euch das zu erzählen?!





Ich selbst bin seit 10 Jahren in dieser Gemeinde und ich erinnere mich, wie ich als Frischbekehrte zum ersten Mal hierhergekommen bin. Das war noch an der Quellenstrasse. Damals war Heidi Marguth im Begrüssungsdienst und ich erinnere mich noch gut, wie wenn es heute gewesen wäre, wie sie mich voller Liebe und strahlenden Augen herzlich angelächelt und mit ihren warmen Händen begrüsst hat. Bei so einer Begrüssung fühlt man sich so was von willkommen geheissen. Dieses Gefühl von Willkommen sein brauchen wir doch alle. Darum ist die Gemeinde auch so wichtig für uns Christen.

## Zusammenfassung

Hier bei uns kann man auftanken, und gleichzeitig auch anderen etwas Gutes tun. Indem man einem Traurigen ein trostvolles Wort schenkt, oder füreinander betet, oder gemeinsam neue geistliche Schritte wagt. Und manchmal drückt man die Familienliebe auch durch liebevolle Korrektur aus. Man verschenkt sich und seine Gaben und wird dadurch ebenfalls beschenkt. Als lebendige Steine gehören wir alle dazu.

Es ist schön zu wissen, dass wir auf dieser Liste mit den Kriterien, was zu einer Gemeinde gehört, die sich als Familie bezeichnen kann, ganz weit oben sind.

Eine solche Gemeinde wird zum stabilen Anker in unserem Leben. Sie gibt uns Kraft für den nicht immer einfachen Alltag. Und durch die Einheit in der Vielfalt reifen wir zu mündigen Christen heran. Jesus ist das Familienoberhaupt unserer Gemeinde. Er ist hier in unserer Mitte. Wir wissen, dass er auf jedem Stuhl sitzt. Und er ruft uns zu:

*Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich in ihrer Mitte.*

Das wollen wir glauben, leben und weitergeben. Amen.

Nun gibt es die Möglichkeit, sich zu bekennen als lebendiger Stein, indem ihr hier einen kleinen süssen Stein abholt. Wer sich als lebendigen Stein bezeugen möchte, der darf jetzt hervorkommen und einen bunten Stein abholen. Es hat auch welche im Übertragungsraum.